

Hallo, Ihr Lieben in Deutschland und der Welt!

Die Uebersetzung folgender aktueller Pressemeldung unseres lutherischen Bischofs Medardo Gómez in San Salvador moechte ich gern mit Euch teilen:

"Wir, der Nationalrat der Kirchen El Salvadors, informieren, dass wir in den vergangenen Stunden Opfer von Morddrohungen geworden sind. Per Telefon wurde uns mit Bombenanschlaegen in unserer Kirche und unseren Raeumlichkeiten gedroht. Am 12. Maerz 2004 gingen in den fruehen Morgenstunden eine Reihe von Anrufen ein, die auf Bomben in den Gebaeuden des lutherischen Bischofsamtes in der Calle Antigua a Montserrat, paralela al Boulevard los Próceres hinwiesen. Seit 19.30Uhr erhielten wir bedrohliche Anrufe , die anordneten, sofort die Einrichtungen der lutherischen Kirche zu raeumen: "Verschwinde, wir wollen dir nichts tun, wir werden eine Bombe hochgehen lassen". Etwa um 2:00 Uhr nachts ging der letzte Drohanruf ein. Auf aehnliche Weise wurden unsere Brueder und Schwestern der reformierten calvinist. Kirche Opfer mehrerer Drohanrufe und anderen Einschuechterungsmethoden. Aufgrund der Gefahr fuer unsere Leben und gleichzeitig der Bedrohung der Demokratie in unserem Land rufen wir die nationale und internationale Gemeinschaft auf, sich mit unseren Kirchen zu solidarisieren und sich gegen weitere Gewalt, weitere Morde und mehr Angst auszusprechen. Wir sind hoechst besorgt darueber, dass 12 Jahre nach der Unterzeichnung der Friedensvertraege immer noch die gleichen Einschuechterungspraktiken angewandt werden, die auf gefaehrliche Weise zu bedauerlichen Folgen fuehren koennen.

Als Bischof der lutherischen Kirche El Salvadors rufe ich das salvadorenische Volk dazu auf, sich nicht einschuechtern zu lassen, sondern sich an den Wahlurnen einzufinden, um ihre Stimme abzugeben."

Es fehlen wenige Tage bis zu den Praesidentschaftswahlen 2004 in El Salvador, und das Volk steht unter Hochspannung. Als vor 12 Jahren nach mehr als 10 Jahren Buergerkrieg der Friedensvertrag in El Salvador unterzeichnet wurde, kam es zur Anerkennung der linksorientierten Guerrilla-Parteien als offizielle Partei unter dem gemeinsamen Namen FMLN (Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional = Front Farabundo Martí fuer die Befreiung der Nation). Die FLMN ist die einzige Partei, die eine echte Alternative fuer das verarmte salv. Volk aufzeigt, und doch haben sie seit 1992 nicht eine Wahl gewonnen. Wahlbetrug und Einschuechterungsmethoden haben der ultrarechten ARENA (Alianza Republicana Nacionalista) immer wieder den Wahlsieg beschert. Das koennte in diesem Jahr erstmals anders sein. Und davor haben die Oligarchen der ARENA natuerlich Angst. Die lutherische Kirche mit ihrem Bischof Medardo Gómez steht erklarterweise hinter der linken FLMN. Gómez, wie viele seiner Pastor

en, wurde im Krieg verfolgt, verschleppt und gefoltert. Nie hat er sein Volk im Stich gelassen und bis heute nicht aufgehoeht, immer wieder mit der Wahrheit an die Oeffentlichkeit zu gehen, die Grossen zu kritisieren und denen eine Stimme zu geben, die in unserer heutigen Welt oft keine haben. Nach Beendigung des Buergerkrieges wurde Bischof Gómez fuer den Friedensnobelpreis vorgeschlagen, wobei er letztlich nach Rigoberta Menchu aus Guatemala auf Platz 2 landete. Die lutherische Kirche in El Salvador hat also ein gewissen Erbe zu tragen und eine gesellschaftliche Verpflichtung, die sie immer wieder ins Rampenlicht geraten laesst. Und gerade in diesen Wochen, so kurz vor den Wahlen, mussten wir uns immer wieder oeffentlich als Kommunisten beschimpfen lassen. Doch hier geht es um die Zukunft eines hungernden Volkes, und da gibt es in diesen Falle keine andere Wahl als die FMLN.

In Vorbereitung auf die Wahlen wurde das gesamte Land in rot-weiss-blau, die Farben der ARENA, getaucht. Milliarden sind in eine unfaire Propaganda geflossen, wie sie in Deutschland kaum vorstellbar waere. Statt eigener Vorschlaege gibt es in Radio und Fernsehen ausschliesslich Hetznachrichten ueber die gegnerische FMLN zu sehen, was im Volk unglaubliche Aengste schuert. Alles laeuft immer darauf hinaus, der FMLN zu unterstellen, dass sie den Kommunismus einfuehren wollen (was vielleicht nicht mal das Verkehrteste fuer dieses Volk waere), dass Kommunisten Kinder fressen, es nichts mehr zu essen geben wird, dass die Kommunisten aus den Alten Seife herstellen werden und schon die Kleinen im Kindergarten lernen werden, ein Maschinengewehr zu bedienen. Es ist unglaublich, doch die Propaganda zeigt ihre Wirkung, das Volk hat unglaubliche Angst. Dabei werden die Konzepte der rechten ARENA, die wirklich zum Angsthaben sind, auf dem goldenen Tablett als Allheilmittel fuer die Zukunft

praesentiert. So z.B. die Freihandelszone mit den USA: Ganz im Sinne eines auf das grosse Imperium im Norden ausgerichteten neoliberalen Wirtschaftskonzepts soll eine Freihandelszone zwischen den USA und El Salvador unterschrieben werden, die dem Land angeblich Arbeit und Wohlstand beschere wird. Doch selbst der einfachste Bauer El Salvador hat begriffen, dass ein solches Abkommen noch mehr Reichtum fuer die Reichen und noch mehr Armut fuer die Armen bringen wird. Grosskonzerne aus den USA koennen dann hier ihre Zelte aufschlagen und eine moderne Form der Sklaverei einfuehren - bis zu 14-Stunden-Arbeitstage, keine Gewerkschaften, kein Mindestlohn, keine Krankenversicherung, kein Kuendigungsschutz ... Niemals wird der salvadorenische Bauer oder Kleinhaendler mit den Grossen aus dem Norden konkurrieren koennen. Niemals wird er seinen Kaffee und seine Bohnen in den USA verkaufen koennen. Ganz im Gegenteil: er wird sein Geschaef wegen uebermaechtiger Konkurrenz schliessen, sein Haus verkleinern, den Guertel noch enger ziehen muessen. Die Landwirtschaft des Landes wird eingehen, bis El Salvador schliesslich sogar mit seiner gesamten Ernaehrung von den USA abhaengt. Natuerlich, wer daran gewinnt, sind wieder die 15 Grossfamilien, denen alles in Salvador gehoert: Strassen, Firmen, Land, Krankenhaeuser usw. Sie werden noch reicher und die Armen noch aermer.

Wir koennen also nur hoffen, dass die kommenden Tage friedlich ausgehen und am 21.3. die roten Fahnen das Land uebersaen. Sie stehen fuer kostenlose Bildung, Gesundheitsversorgung fuer alle, ein Antikorruptionsprogramm auf allen Ebenen, keine Freihandelszone mit den USA, sondern Staerkung der eigenen Wirtschaft und Identitaet... Ein Sieg der Linken waere eine echte Chance fuer das Land, wenn auch viele Angst vor einem Sieg haben, weil die Rechte sich auf ihre Weise raechen wird. Einige schliessen eine neue Welle der Gewalt wie zu Beginn des Buergerkrieges in den 70er Jahren nicht aus. Ich werde Euch auf dem Laufenden halten.

Seit meinem letzten Rundbrief ist nun auch das Semester wieder losgegangen, und ich bin wieder voll eingespannt. Neben ein paar interessanten theologischen Vorlesungen habe ich mir fuer dieses Semester auch endlich das Philosophicum vorgenommen und unterrichte ausserdem weiter in der lutherischen Uni Hebraeisch und Deutsch. Die Deutschkurse finden erstaunlichen Anklang und werden inzwischen schon auf verschiedenen Niveaus angeboten. Obwohl ich ja nie Lehrerin werden wollte, macht es jetzt doch auch grossen Spass.

Vor allem bin ich aber in meiner Gemeinde, wo ich ja nun seit einem Vierteljahr ohne Pastorin im Einsatz bin. Doch ich kann mich ganz und gar nicht beklagen. Die Gemeinde unterstuetzt mich ganz gut, und so haben wir ein reges Gemeindeleben. Die Gottesdienste machen Spass. Die Kinder- und Jugendgruppen wachsen immer noch weiter. Letzten Samstag hatten wir ein tolles Gespraech mit einem Profi ueber AIDS, Aufklaerung usw. Fuer meine Jugendlichen, auch wenn sie meist erst 12-13

Jahre alt sind, ist das ein wichtiges Thema, das sonst nie jemand mit ihnen bespricht. Gerade habe ich wieder eine 14jaehrige Schwangere, mit der ich soviel gesprochen hatte, doch am Ende kann man es eben nicht verhindern. Da muessen sie sich selbst schuetzen. Am kommenden Samstag wird es erstmals in der Gemeinde eine Jugenduebernachtung geben. Die Kids sind alle schon ganz aufgereggt. Auf Matratzen werden wir uns in unserer Kirche verteilen, alle bringen etwas mit, es soll Musik geben, Pizza aus dem eigenen Ofen, Gruselgeschichten usw. Das war noch nie da, aber es wird sicher extrem witzig fuer die Jugendlichen.

Morgen haben wir die grosse langangekueendigte Augenartzkampagne in meiner Gemeinde. Bisher haben sich ueber 150 Leute auf meinen Listen eingetragen. Sie kommen z..T. mit dem Bus von weiter weg angefahren. Ich habe die Aerzte samt Ausruestung und Geld besorgt. (An dieser Stelle auch Dank an alle Spender!) So werden morgen alle von Profis untersucht und danach mit Brillen bzw. Operationen versorgt.

Es gibt auch immer wieder so viele erschreckende Einzelschicksale in meiner Gemeinde: Vor etwa 2 Monaten ist im Alter von 30 Jahren die Mutti von Meme (7 Jahre alt), Oscar (8) und Erik (10) gestorben. Nun sind sie mit der Oma allein. Wenige Tage spaeter hat Erika (19), Mutter von Luis (6) und Fatima (3) ihr 3.Baby im 6.Monat der Schwangerschaft verloren. Diagnose: Unterernaehrung der Mutter. Im Moment bangen wir um Giovanni (28), Vater von Simon (8), Emerson (6), Kevin (4) und Saira (1). Er braeuchte eine Nierentransplantation, doch das staatliche Krankenhaus hat nicht einmal Kapazitaeten, um ihm die noetige Dialyse zu geben. Er liegt aufgeschwollen, inzwischen auch schon Blut spuckend im Bett und kann nicht mehr allein aufstehen. Eine Spenderniere ist fuer ihn unbezahlbar. Seine Brueder fallen als Spender aus, weil sie beide drogenabhaengig im Endstadium sind. Und ich kann ein weiteres Mal nur zuschauen, wie jemand aus Armut stirbt. Ein befreundeter Arzt meinte, dass er hoe

chstens noch 2 Wochen so durchstehen wird. Und dann habe ich wieder vier neue Halbwaisen. Und dann habe ich kuerzlich auch noch Brenda kennengelernt. Die ist 14 Jahre alt, abgemagert, schmutzig, barfuss, immer mit einem zerfetzten duennen Kleidchen bekleidet und geistig behindert. Brenda lacht immer, kommt nun auch in meine Kindergruppe und malt und spielt mit den 6Jaehrigen. Sie lacht, weil ihr nichts anderes uebrig bleibt. Sie wird regelmaessig von den Maennern an der Bahnschiene vergewaltigt, Jungs, die erste Erfahrungen suchen, gehen zu Brenda. Denn sie macht geduldig alles mit, stellt sich nackt auf die Bahnschienen, laesst alles ueber sich ergehen und lacht. Das ist ihr Leben. Sie hat es nie anders kennengelernt. Ihre Mutter tut nichts fuer sie. Kommt manchmal tagelang nicht heim, weil sie selbst Angst vor dem Vater ihrer fuenf Kinder hat. Und auch fuer mich ist es unheimlich schwer, mich insolche Familien einzumischen, ohne Gefahr zu laufen, selbst eine ans Schienbein zu

u kriegen. Doch ich besuche Brenda zu Hause, bringen ihnen Obst oder auch mal Kleidung, versuche, mit der Mutter und mit dem Vater in Kontakt zu kommen. Doch es ist unheimlich schwer. Meine groesste Sorge: Brenda koennte schwanger werden. Vielleicht schon morgen oder in diesem Moment, wo ich den Rundbrief schreibe. So oft muss ich lernen zuzuschauen, ohne eingreifen zu koennen. Gern wuerde ich jedes einzelne Schicksal veraendern und kann es doch nicht. Was ich im Moment tun kann, ist Brenda in der Kindergruppe zu erwarten, sie zu umarmen, wenn sie es zulaesst, fuer sie da zu sein und ihr das Gefuehl zu geben, dass da jemand auf sie wartet und sich auf einer anderen Ebene fuer sie interessiert als die Maenner an der Bahnschiene.

Ihr Lieben, wie immer gaebe es noch viel mehr zu erzaehlen, doch das wichtigste im Moment sind

einfach die Wahlen hier im Land. Vielleicht koennt Ihr sie ja uebers Internet ein bisschen mitverfolgen. Alle, die noch auf Mails warten, bitte ich wie immer um Geduld. Und gleichzeitig tausend Dank an alle, die immer wieder so treu an mich denken.

Seid alle ganz lieb gedrueckt aus der Hitze Mittelamerikas!!!

Bis bald, Eure Uli